

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 32-33 (1952-1953)

Artikel: Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels [Nachträge]

Autor: Rohrer, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orientalische Sammlung Henri Moser=Charlottenfels.

Nachträge.

Von E. Rohrer †.

a) Persische Fettbüchschen.

Die zwei sog. Fettbüchschen werden vor allem der interessanten Form und Arbeit, sowie des reichen Schriftdekoris wegen behandelt. Ob sie tatsächlich als Fettbehälter verwendet wurden, muss dahingestellt bleiben, da uns aus der Literatur sonst keine näheren Angaben bekannt geworden sind.

492. Fettbüchschen.

Flaches Büchschen aus Stahl, mit ganz leicht gewölbtem, den Seiten exakt aufgepasstem Deckel. Der Rücken gerade, die Seiten rundlich ausladend und nach vorne zu einer Spitze eingezogen. Innen mit gelbem Stoff gefüttert, der mit farbigen Blumen- und Mir-i-bota-Motiven bestickt ist. Die Schmalseiten aussen in längliche Kartuschen aufgeteilt, die mit den folgenden Texten in arabischem Neski ausgefüllt sind.

In der Mitte des Deckels in erhöhtem Relief ein Medaillon, dessen vier Seiten in flachen Halbbogen gebrochen sind und dessen Spitzen vorne und hinten in Dreiecksläppchen, auf den Seiten in nach rückwärts gebogenen Vogelköpfen endigen. Darin auf Goldgrund in «Tah-i-nischan»-Technik eine Inschrift.

Der Rand des Deckels eingeschnitten und von einer eingelegten Goldlinie begleitet. Auf dem Boden in flacher Goldtausia das nämliche Medaillon, jedoch mit Ranken- und Blattmotiven ausgefüllt. Der Rand begleitet von zwei schmalen Linien und einem Halbbogen-Motiv mit angesetztem Dreiecksmuster. Der Deckel ist mit Scharnier befestigt, und in seiner Spitze ist vorne ein halbrunder Knopf vernietet.

Masse :	Länge	7,6 cm	Dicke der Wände	ca. 1 mm
	Grösste Breite	7,2 cm	Gewicht	120 gr
	Höhe	2,2 cm	Inventar Nr.	837.

493. Fettbüchschen.

Aus Eisen, mit geraden und flachen Seitenflächen; der mit Scharnier befestigte Deckel ist über die Schmalseiten gekrempelt und verdeckt den oberen Teil der Vorderseite in profilierter Dreieckform. Auf den beiden Schmalseiten je ein kleiner, rundlicher Bügel zum Befestigen eines Tragbandes (das aber fehlt). Sämtliche Aussenseiten, mit Gold umrandet, zeigen in länglichen Kartuschen und vierseitig konturierten Medaillons Inschriften in Eisenschnitt auf geschwärztem Grunde, z. T. von Ranken- oder Blattornamenten umgeben.

Masse :	Länge	6,9 cm	Dicke der Wände	ca. 1,5 bis 2 mm
	Breite	5,2 cm	Gewicht	150 gr
	Höhe	2,2 cm	Inventar Nr.	838.

b) Persische Pulvermasse.

Die unten beschriebenen drei Stücke sind alle in gleicher Weise konstruiert und bestehen aus einer länglich-rundlichen Metallhülse als Pulverbehler, die vorne offen ist und sich auf der Unterseite in der Form eines schräg profilierten Ausgusses absetzt. In die halbkugelig geschlossene Rückwand wird ein gerader Eisenstab eingeführt, welcher auf einer Seite die aus eingeschnittenen Strichen bestehende Masseinteilung zeigt, in dessen vorderem Ende ein der Wandung der Hülse eingepasster runder Stöpsel befestigt ist. Wird der Stöpsel nach hinten gezogen, so kann das Pulver eingefüllt und das Mass auf dem hinten heraustretenden Stab abgelesen werden.

494. Pulvermass.

Aus Eisen. Pulverbehler mit langem Ausguss. In die Oberfläche sind der Länge nach acht schmale Kartuschen eingeschnitten, die vorne und hinten in gebrochener Spitzbogenform enden und voneinander durch schmale, in Dreiblättern entspringende Rippen getrennt sind. Jedes zweite Feld ist mit ziselierten Spiralranken verziert, mit Spuren von Goldtausia. Meßstab von fast quadratischem Querschnitt, hinten beweglich vernietet, mit fast rundem Bügel, dessen untere Hälfte in profiliertem à jour-Schnitt verziert ist.

Masse :	Länge der Hülse mit Ausguss	11,9 cm	Gewicht	115 gr
	Durchmesser der Hülse	2,3 cm	Inventar Nr.	833
	Länge des Meßstabes	6,7 cm		
	Länge des Meßstabes mit Bügel	9,4 cm		

495. Pulvermass.

In Form und Material wie Nr. 494, nur kleiner und leichter. Aussen achtseitig, mit Spiralbogen und Kreismustern in Gold tauschiert.

Masse:	Länge der Hülse	11,4 cm	Gewicht	70 gr
	Durchmesser der Hülse	1,8 cm		Inventar Nr. 834.
	Länge des Meßstabes	6,6 cm		
	Länge des Meßstabes mit Bügel	9 cm		

496. Pulvermass.

Aus Messing, vorne mit kurzem und schmalem Ausguss. Pulverbehälter aussen mit Querrippen, die entweder glatt oder mit Zackenmustern graviert sind. In der hinteren Hälfte eine breite Zone mit Längsfeldern, die mit Rhomben-, Dreieck- und Zackenmustern ziseliert sind. Meßstab in Form einer achtseitigen Röhre, die vorne in der Hülse durch den runden Stöpsel geschlossen, hinten gerippt und offen ist und zu beiden Seiten einen beweglich vernieteten, kleinen Bügel trägt (auf einer Seite ausgebrochen). In die Öffnung ist ein runder, wulstig profiliert Eisenstift eingeschraubt, der möglicherweise zum Feststampfen des Pulvers verwendet werden kann.

Masse:	Länge der Pulverhülse	10,4 cm	Gewicht	130 gr
	Länge des Maßstabes	8,2 cm		Inventar Nr. 835.
	Länge des Maßstabes mit Eisenstift	15,4 cm		

Berichtigungen.

Diese beziehen sich ausnahmslos auf einige Inschriften der kaukasischen Waffen, die bei der Bearbeitung des betreffenden Kapitels nicht völlig entziffert werden konnten.

Die folgenden Texte sind durch die Bemühungen des Herrn Khariton Chavichvily und seiner Mitarbeiter, Genf, entziffert worden, denen wir für ihre Mitarbeit bestens danken.

376. Schwert.

Über die beidseitigen Inschriften konnte folgendes festgestellt werden: Verwendet wurde das moderne armenische Alphabet (Apposition der Buchstaben 7 und t [zwei]). Doch ist nur ein einziges bekanntes Wort gefunden worden, nämlich « tilissim » = Anrufung (von Gottheiten, Seelen, Gespenstern usw.), ohne dass aber aus diesem einen Ausdruck auf den Sinn des übrigen Textes geschlossen werden könnte. Immerhin darf wohl an-

genommen werden, dass es sich um konventionelle Formeln handelt, wie sie bei Beschwörungen angewendet wurden. Wir geben im folgenden, in lateinischer Schrift, die Transkription des Textes auf der einen Seite des Schwertes:

arani tilmeantil tsch  ganiss kanian
a  a  a  bala  balayaleam o  balam
assatatoutiazaz
di toukhain milananssapassoupane tili-
tschamzam ziilmerat anha kar elaniani
inininabanar

ani gatakan kaltisy arnaout tili
hanan ezliatagh baressoubassa aran
anakha zaz, tilissimabar khouta m
kho i molaianzaininajan b b malss i
lir ssaaneazess nassoz

a ss an taraloa tilissim ibaz khoutari
eamolai tatan ankhouzoumzazan
a lban zareamianissan mianai
assa tiaeakan t i tinian banajssani
sspaez ajazanessay.

368. S bel.

Die Inschrift auf einer mittleren Zwinge des Besch ages zeigt in georgischer Schrift den folgenden Text:

«Der durchlauchtigsten Hoheit Marie Dadiani, Tochter des Nicolas.»

388. Dolch.

Die Marke auf der einen Seite der Klinge lautet in arabischer Schrift:

Muhammed Mustafa
el-Hodja
1218 d. H.

Durch Herrn E. Combe, Kairo, sind die folgenden  bersetzungen arabischer Inschriften erg nzt und teilweise korrigiert worden:

374. S bel.

Fig. 183: «Rufe 'Al  an, der die Wunder bewirkt, er wird [dir] zu Hilfe kommen in den Ungl cksf llen, alle Traurigkeit und jede Sorge werden sich zerstreuen, (die Hilfe?) wird erscheinen mit deinem Prophetentum, o Mohammed, deiner Heiligkeit, o 'Al , und deiner Herrlichkeit, o All h.»

Fig. 184: «Im Namen Allāhs, wie Gott will, des Barmherzigen, des Erbarmers.»

377. Dolch.

Die Marke Fig. 187 sollte gelesen werden: Werk des Ardabīlī Muhammed.

399. Pistole.

Der Name des Besitzers auf den Eigentümermarken Fig. 204 und 206 kann ergänzt werden zu «Abduh».

401. Pistole.

Im zweiten Medaillon kann gelesen werden: «Dir, der du die Bedürfnisse befriedigst.»